

mit dem erneuten Vorschlag der Sowjetunion jetzt vor eine Entscheidung gestellt. An der Stellungnahme zu diesen Vorschlägen kann man erkennen, wem es ernst ist um die Fragen der Nation und ihrer glücklichen Zukunft.

Verschiedentlich wird eingewandt, die Lage würde sich dadurch zuspitzen, weil die Sowjetunion und wir jetzt auf einer Lösung des Westberlinproblems bestünden. Auch das ist eine völlige Verdrehung der Wirklichkeit. Gerade die letzten Wochen haben bewiesen, daß die Bonner Ultras Westberlin immer mehr zu Provokationen gegen die DDR und gegen den Frieden ausnutzen. Die Bildung einer neutralisierten Freien Stadt Westberlin ist daher eine unaufschiebbare Aufgabe. Und auch dazu hat die Sowjetunion Vorschläge für Verhandlungen gemacht, und sie ist bereit zu den zuverlässigsten Garantien gegen die Einmischung irgendeines Staates in die Angelegenheiten der Freien Stadt Westberlin.

*

Manchmal wird auch die Frage gestellt: Warum gerade jetzt? Darauf kann man nur antworten: Ist es nicht längst schon höchste Zeit für den Abschluß eines Friedens Vertrages? Es geht aber nicht nur darum, daß immerhin 16 Jahre seit Kriegsende vergangen sind, obwohl das allein Grund genug wäre. Nein, es geht vor allem darum, „die Aggressoren rechtzeitig zu zügeln, den Krieg abzuwenden, bevor die Atom- und Wasserstoffbomben zu fallen beginnen“ (Walter Ulbricht). Der westdeutsche Militarismus bedroht den Frieden in Europa. Atomwaffen in den Händen der Hitlergenerale und Revanchisten — das ist die schlimmste Gefahr für die friedliebenden Völker.

Das sei übertrieben, zu schwarz gemalt, halten uns manche Leute entgegen. Wozu aber verlangte Adenauer Anfang Juni erneut: „Wir brauchen Kernwaffen!“ Warum die Massierung provokatorischer Hetzkundgebungen an unserer westlichen Staatsgrenze und in Westberlin in einem Ausmaß, wie es nur mit Hitlers antipolnischen Aktionen vom Juli und August 1939 vergleichbar ist? Was sollte das revanchistische Geheul auf dem „Deutschlandtreffen der Schlesier“ in Hannover, beim „Sudetendeutschen Tag“ in Köln,* beim „Bundestreffen der Deutschen aus dem Donauraum“ in Karlsruhe und auf anderen Treffen in den letzten Wochen und Monaten? Bonner Minister fordern immer häufiger und offener Gebiete im Osten „zurück“! Jeder Tag bringt neue Meldungen, die von der Kriegsbessenheit der Adenauer und Strauß und Brandt zeugen. Deshalb ist keine Zeit zu verlieren.

Hieran wird auch deutlich — um auf die Frage aus dem Leipziger Betrieb zurückzukommen —, daß sich die Lage gerade ohne den Abschluß eines Friedensvertrages weiter verschärfen würde. Der Friedensvertrag dient gerade der Entscheidung der Verhältnisse.

*

L7 s ist nicht nur höchste Zeit, durch den Abschluß eines Friedensvertrages die Kriegsgefahr zu bannen und für ganz Deutschland einen friedlichen Weg zu bahnen. Es sind auch alle realen Voraussetzungen dafür vorhanden. Das Neue in der Lage besteht darin, sagte Genosse Walter Ulbricht, „daß es nicht mehr möglich ist, diese Vorschläge zu ignorieren und weiter auf die lange Bank zu schieben.“

In unserer Zeit hat das tapfere Volk Kubas die USA-Imperialisten ins Wasser geworfen und vernichtet. Die Sowjetunion erschloß mit dem Flug des Genossen Gagarin der Menschheit den Weltenraum. Den Präsidenten Kennedy zwang der Friedenswille der Völker — trotz Adenauers Gezeter! —, in Wien mit N. S. Chruschtschow zusammenzutreffen. Überall in der Welt befinden sich die Kräfte des Friedens im Vormarsch. Glaubt Bonn wirklich, daß der Lauf der Zeit vor seinen Toren haltmacht?